

HKB
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne

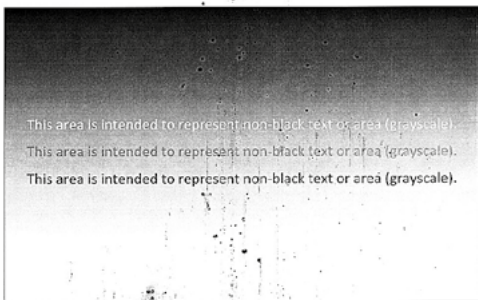
Bachelor Visuelle Kommunikation



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

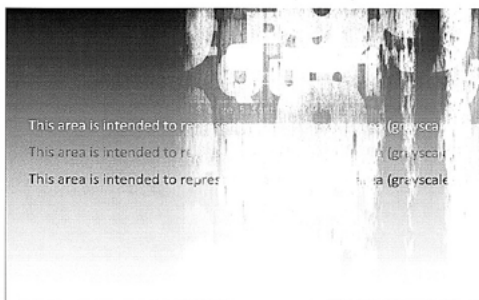
Print Quality Test Page 99.99

The previous line is CourierPS size 5 font representing small micro fonts.



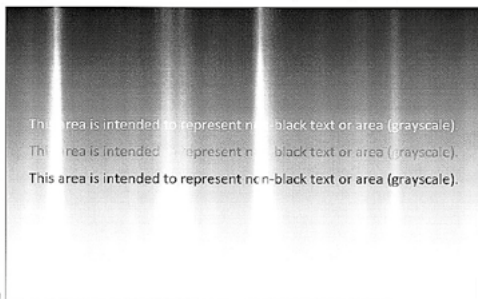
Print Quality Test Page 99.99

The previous line is CourierPS size 5 font representing small micro fonts.



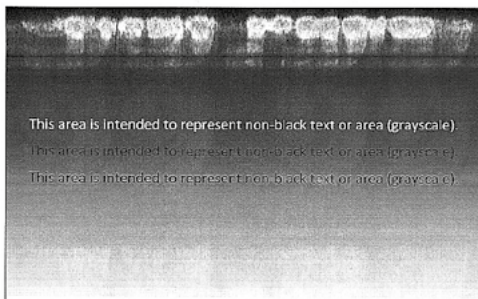
Print Quality Test Page 99.99

The previous line is CourierPS size 5 font representing small micro fonts.



Print Quality Test Page 99.99

The previous line is CourierPS size 5 font representing small micro fonts.



Graphic Design — a discipline without the discipline of another discipline

Je weniger wir in einer von Information durchtränkten Welt darüber wissen, was unter visueller Kommunikation alles verstanden werden kann, desto interessanter wird es, diesen Bereich zu studieren und die darin enthaltenen Berufe zu erlernen. Die junge, noch nicht mal 100-jährige Profession wurde viel zu früh in ihrer Geschichte auf wirtschaftlichen Nutzen und Effizienz reduziert. Outsourcing, globaler Preisdruck und ein sich ständig beschleunigender technologischer Fortschritt zwingen uns aber, dieses Feld konstant neu zu denken, es zusammen mit Partner*innen und Kompliz*innen zu erweitern und selbst zu Forscher*innen oder Akteur*innen zu werden, um so zu verhindern, dass die Bandbreite dessen, was wir alles so tun, allzu klar definiert werden kann. Denn wir arbeiten z.B. als Art Direktor*innen in Werbeagenturen *oder aber* wir gestalten unter prekären Bedingungen eigeninitiierte Projekte, ohne Auftrag und ohne Kund*innen.

Die definitorische Grauzone des Begriffs ermöglicht es uns, einen eigenen Platz in diesem heterogenen Feld zu finden. Zugleich fordert sie von uns Designer*innen einiges ab: Wir sind Generalist*innen und gleichzeitig Spezialist*innen, professionelle

Dilettant*innen, die das Handwerk beherrschen (das analoge wie das digitale), die Geschichte kennen und mit kritischem Auge auf die Gegenwart blicken. Gestalter*innen kommentieren und sie bauen den Zweifel in ihre Praxis mit ein, um diese dadurch stets zu hinterfragen und voran zu treiben. Sie kennen die Regeln und arbeiten mit deren Ausnahmen.

Für die Lehre eines derart komplexen Bereiches gibt es kein simples Rezept. Eine dynamische und diverse Institution wie die HKB aber bietet optimale Bedingungen, um in solche Widersprüche einzutauchen, deren Grenzen auszuloten und neue Territorien zu erschliessen, um sich zum Studienende mit einem eigenen Kompass in der Welt bewegen zu können.

Urs Lehni

Studiengangsleiter BA Visuelle Kommunikation

Urs Lehni (*1974) ist seit knapp 20 Jahren als selbstständiger Gestalter tätig. In seiner Praxis verknüpft er Auftragsarbeit mit eigeninitiierten Projekten wie z.B. dem Offspace *Corner College* oder dem Verlag *Rollo Press*. Als Dozent unterrichtet er an Schulen im In- und Ausland, und an der HfG Karlsruhe hielt er zwischen 2010 und 2017 die Professur für Kommunikationsdesign. Seit dem Sommer 2019 leitet er den BA Visuelle Kommunikation an der HKB Bern.





Studienaufbau

Schwerpunktprojekte

Im Zentrum der Ausbildung stehen die disziplinären Praxismodule. Eng verbunden sind diese mit Vorlesungen zu theoretischen Grundlagen, zum Beispiel zur Geschichte der visuellen Kommunikation und der Vorlesungsreihe Bildtheorie. Das Angebot im Bereich Sprache ist ebenso mit den anderen Angeboten verknüpft. Die Entwicklung im Studiengang basiert auf eigener Erfahrung in der praktischen gestalterischen Tätigkeit, wo sich Eigenes und Unverwechselbares in Bild und Text herauskristallisiert. Die projekt- und prozessorientierte Lernsituation bezieht sich unter anderem auf die künftige Berufsrealität. Praxiskontakte sind in die Lehre eingebaut, den Studierenden wird damit ermöglicht, ein beruflich-fachliches Netzwerk aufzubauen.

Schwerpunkt Visualisieren

Das erste Semester startet mit einem Projekt mit zwei unterschiedlichen Inhalten. Einerseits werden die Grundlagen zur Informations- und Lesetypografie vermittelt. Im Umgang mit Schrift und Form werden inhalts-, medien- und publikums-gerechte Situationen gesucht und Anwendungen von Infodesign exemplarisch durchgespielt. In einem weiteren Schritt fließen diese Inhalte schlussendlich in ein praxisorientiertes Projekt.

Schwerpunkt Grafik

Hier wird mittels einer angewandten Projektstellung mit externen Partner*innen auf ein grafisches Produkt hingearbeitet. Die Themen kommen aus der Kultur, von Institutionen und Organisationen oder aus der Industrie und Wirtschaft. Gestaltungsprinzipien wie Hintergrund – Vordergrund, Gross – Klein, Hell – Dunkel sind Inhalt dieses Schwerpunkts. Aber auch die Möglichkeiten der Narration, der Überraschung, der Irritation mittels Bild und Typographie werden bewusst gemacht.

Schwerpunkt Bildfindung, Schwerpunkt Illustration/Fotografie

In diesen beiden Projekten sind das Bild und die Bildfindung Thema. Die Bildfindung wird mittels der naheliegenden medialen Techniken wie Fotografie, Zeichnung oder Illustration eingeübt. Es wird die Möglichkeit geboten, die medialen Techniken analytisch vergleichend einzusetzen.

Schwerpunkt Bewegtes Bild

Bewegtes Bild meint in diesem Fall nicht Film oder Animationsfilm im klassischen Sinn, sondern bewegte Grafik: also interaktive Schriftsysteme, aber auch ein Videoclip mit mehreren Informationsebenen. Form, Inhalt und Bewegung sind dabei Teil des Produktes.

Schwerpunkt Editorial Design

Editorial Design führt die bis dahin vermittelten Inhalte und Medien zusammen. Es entstehen Produkte mit einer hohen Anwendungsqualität: Zeitung, Magazin oder Buch. In einer konkreten, nach Aussen gerichteten Arbeit werden gleichzeitig Gestaltungs- und Produktionsprozesse reflektiert.

Schwerpunkt Corporate Design

Corporate Design vermittelt die Gestaltung von Markenwelten für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft. Die Entwicklung von visuellen Identitäten, vertieftem Wissen über Markenstrategie, Visual Branding und Corporate Design und deren Implementierung stehen im Zentrum des jeweiligen Projekts.

Schwerpunkt Grafik im Raum

Der Schwerpunkt Grafik im Raum nimmt Ansätze der bisherigen Schwerpunkte wieder auf und stellt sie in einen räumlichen Kontext. Grafik als Körper, Grafik und Architektur, Inszenierungen, Ausstellungsdesign – all diese Formate sind in diesem Schwerpunkt möglich. Es gilt Form, Inhalt und Raum zusammen zu führen.

Studiengangübergreifende Angebote

Die einzelnen Studiengänge des Fachbereichs Gestaltung und Kunst überschneiden sich je nach persönlicher Gestaltung des Studiums in technischen, kulturhistorischen und theoretischen Bereichen. Der Fachbereich bietet jeweils gemeinsame Veranstaltungen in den Kompetenzfeldern Kontext, Methoden, Vermittlung und Fertigkeiten/Medien an.

Kontextkompetenzen

In diesem Feld sind Vorlesungen, Seminare, Tagungen usw. angesiedelt, die historisches und theoretisches Hintergrundwissen liefern. (4 Angebote Wahlpflicht)

Methodenkompetenzen

Im Bereich der Methodenkompetenzen sind Angebote angesiedelt, die ein methodisches Vorgehen auf verschiedenen Ebenen lehren: Schreiben, Lesen, Recherchieren, Verstehen, wissenschaftliches Arbeiten. (4 Angebote Wahlpflicht)

Vermittlungskompetenzen

Im studienbereichsübergreifenden Angebot zur Vermittlung werden Workshops, Vorlesungen und Seminare angeboten, die sich grundsätzlich mit Formen der künstlerischen und gestalterischen Vermittlung beschäftigen. Dies sind neben Überblicksveranstaltungen zu Vermittlungsmethoden auch Angebote im Bereich des Kuratierens und Publizierens oder Trainings zu Präsentations- und Auftrittskompetenzen sowie des Crowdfundings und Projektmanagements. (1 Angebot Wahlpflicht)

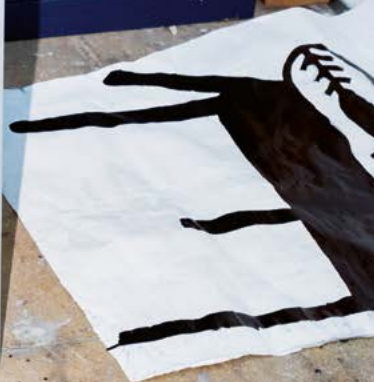






RE METE UN
LACTI DUM
MA S OPTOED
PATE QUIN BOK
PILULA M TO UOR
PANDORE N 121211

28.
09.





Fertigkeiten- und Medienkompetenzen

Im Bereich der Fertigkeiten- und Medienkompetenzen ist das Gros der Kurse angesiedelt, die handwerkliche und mediale Kompetenzen zum Ziel haben, wie Fotografie, Zeichnen, audio-visuelle Gestaltung, interaktive Systeme/Web, Siebdruck und die Einführung in die Werkstätten. (8 Angebote Wahlpflicht)

Interdisziplinäre Projekte des Y Instituts

Das Y Institut ist ein Zentrum für spartenübergreifende Lehre. Es ist dem Grundgedanken verpflichtet, dass weder die Kunst noch das Denken an disziplinären Grenzen Halt machen und versteht sich als Ort der Kommunikation zwischen unterschiedlichen Erkenntnis- und Darstellungsformen. In seinem Lehrcurriculum orchestriert das Y ein Zusammenspiel der Künste, arbeitet an den Schnittstellen von Kunst und Wissenschaft und führt so unterschiedliche Disziplinen und Wissenskulturen zusammen.

Bachelor-Thesis

Den Abschluss des Studiums bildet die Bachelor-Thesis. Sie umfasst eine Theoriearbeit und eine Praxisarbeit mit Dokumentation, öffentlicher Ausstellung und Werkpräsentation. Die theoretische Arbeit versteht sich als reflexive Grundlegung der praktischen Arbeit. Sie ist eine eigenständige und reflektierte Auseinandersetzung mit gestaltungsrelevanten Fragestellungen in zwingender Übereinstimmung mit dem Thema der praktischen Bachelor-Thesis, klärt Voraussetzungen und Bedingungen einer gestalterischen Auseinandersetzung und erfasst das gewählte Thema in seinem Kontext. Die Praxisarbeit soll eigenständig, kommunikativ und visuell wirksam sein. Das Konzept ist der Fragestellung entsprechend auf einen Adressaten, eine Adressatin oder eine Zielgruppe bezogen. Die Realisation ist der Fragestellung und dem Gestaltungskonzept entsprechend handwerklich überzeugend und ökonomisch umgesetzt.

Labs und Infrastruktur

Werkstatt

Die Werkstatt fördert die Sensibilisierung der Wahrnehmung von Materialien und deren Verarbeitung nach gestalterisch-künstlerischen Gesichtspunkten. Das Team führt Lehrveranstaltungen durch und begleitet Projekte von Studierenden und Dozierenden. Angeboten werden Mithilfe und Unterstützung bei der Realisierung von Arbeiten und Ideen sowie die Beratung bei Materialkäufen. Eine professionelle und grosszügige Infrastruktur in den Bereichen Holz, Metall, Kunststoff, Keramik und Textilien steht zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch den Material-Pool, eine umfangreiche Mustersammlung verschiedenster Werkstoffe und Bearbeitungsverfahren.

MediaLab

Das MediaLab ist die Anlaufstelle der HKB für audiovisuelle Gestaltung und Fotografie. Seine Mitarbeitenden führen Lehrveranstaltungen durch, bieten Fotografie- und AV-Trainings an und beraten Studierende und Dozierende der HKB bei inhaltlichen und technischen Fragen. Die Arbeitsplätze und Studios sind mit einer umfangreichen Produktionsinfrastruktur ausgerüstet und stehen rund um die Uhr zur Verfügung. Über die Ausleihe haben Studierende der HKB die Möglichkeit, Geräte auch ausserhalb des MediaLab für die Umsetzung und Präsentation audiovisueller und fotografischer Projekte zu nutzen.

Druckatelier

Dies ist der Hotspot für manuelle Drucktechniken. Seine Mitarbeitenden bieten nicht nur diverse Lehrveranstaltungen im Siebdruck, Tiefdruck, Hochdruck und Risografie an, sondern unterstützen Studierende bei Bedarf auch bei deren Projekten. Nach dem Besuch eines Einführungskurses und nach Absprache mit den zuständigen Dozierenden können Studierende im Druckatelier auch ausserhalb der Öffnungszeiten selbständig arbeiten – und zwar rund um die Uhr!

Mediothek

Die Mediothek ist die Bibliothek der Fachbereiche Gestaltung und Kunst, Konservierung und Restaurierung, des Y Instituts (Institut für Transdisziplinarität) und der Forschung. Sie steht HKB-Angehörigen sowie externen Benutzerinnen und Benutzern offen. 35'000 Medien stehen in der Freihandbibliothek direkt zur Verfügung, darunter etwa 300 Periodika. Als Mitglied des NEBIS-Verbunds (Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz) ermöglicht sie den Zugang zu einem Bestand von mehr als sieben Millionen Titeln in mehr als 300 Bibliotheken. Diese Titel können online recherchiert werden.





Informationen und Kontakt

Zulassungsbedingungen

Zur Eignungsabklärung zugelassen sind Kandidat*innen, die über einen Maturitätsausweis (Berufs- oder Fachmaturität, gymnasiale Maturität, Abitur) oder einen gleichwertigen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen. Absolvent*innen einer Höheren Fachschule können «sur dossier» zugelassen werden. Der Besuch des einjährigen Vorkurses an einer Schule für Gestaltung oder eines Propädeutikums ist empfohlen.

Voraussetzungen

Das Bachelor-Studium in Visueller Kommunikation setzt gestalterische und konzeptionelle Kompetenz, eine hohe Selbständigkeit und Eigeninitiative voraus. Bewerber*innen müssen über handwerklich-technische Fähigkeiten verfügen und im Umgang mit digitalen Medien gewandt sein. Reflexive und kommunikative Kompetenzen werden verlangt. Ebenso Offenheit gegenüber anderen Sparten und das Interesse, den transdisziplinären Dialog an der Hochschule der Künste Bern aufzunehmen.

Dauer und Umfang

180 ECTS-Punkte
Das Bachelor-Studium wird in der Regel in sechs Semestern absolviert.

Abschluss (Titel)

Bachelor of Arts in
Visueller Kommunikation

Studiengebühren

pro Semester 750 CHF
Gebühr Eignungsabklärung 150 CHF
Gebühr Immatrikulation 100 CHF

Leitung

BA Visuelle Kommunikation

Urs Lehni

Dozierende

BA Visuelle Kommunikation

Franco Bonaventura
Jiri Chmelik
Hansjakob Fehr
Roland Fischbacher
Anna-Lydia Florin
Michael Flückiger
Peter Glassen
Valentin Hindermann
Ursula Jakob
Guy Jost
Robert Lzicar
Michael Mischler
Andreas Netthoewel
Philippe Sablonier
Arne Scheuermann
Jimmy Schmid
Patricia Schneider
Daniel Schoeneck
Karoline Schreiber
Manuel Schüpfer
Christoph Stähli
Esther van der Bie
Adrian von Niederhäusern
Raffael Waldner
Markus Weiss
Martin Woodtli
Viola Zimmermann

Aufnahmeverfahren

Anhand des Portfolios, der Mappe der Bewerber*innen beurteilt eine Jury aus Studiengangsleitung und Dozierenden das für ein Studium nötige Potenzial und wählt Personen aus, die zum Lösen einer Hausaufgabe und einem Eignungsgespräch eingeladen werden. Im Eignungsgespräch bespricht die Jury mit den sich Bewerbenden sowohl die Mappe wie auch die Hausaufgabe.

Kriterien für die Eignung sind die gestalterische und konzeptionelle Kompetenz, die handwerklich-technischen Fähigkeiten, die Fähigkeiten im Umgang mit analogen und digitalen Medien sowie die kommunikative Kompetenz.

Die HKB und die inklusive Kultur

Um Studierenden mit einer Behinderung ein Studium ohne Barrieren zu ermöglichen, stellt die HKB spezifische Angebote bereit. Menschen mit einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung sowie chronischen Krankheiten können an der HKB studieren, vorausgesetzt, sie erfüllen die üblichen Aufnahmekriterien.

Anmeldeschluss

Studienbeginn ist grundsätzlich im Herbst. Die Bewerbungsfrist dafür liegt um den 15. März desselben Jahres.

Adresse

Berner Fachhochschule
Hochschule der Künste Bern HKB
Visuelle Kommunikation
Fellerstrasse 11
CH-3027 Bern

Beratung und Auskunft

Michelle Moser (Assistenz)
michelle.moser@hkb.bfh.ch
+41 31 848 38 55

Eva Schuler (Assistenz)
eva.schuler@hkb.bfh.ch
+41 31 848 38 65

Fachbereich Gestaltung und Kunst
Sekretariat
gk@hkb.bfh.ch
+41 31 848 38 48

hkb.bfh.ch

hkb-gk.ch

NOTICE

**CALIBRATION
IN PROGRESS**

SignMission.com • 1-561-508-6513

OS-NS-10412

